

Aller Anfang ist schwer

Paul Palmen

Vermittlung von sprachlichen und fachlichen Grundlagen im bilingualen Sachfach Geographie

Geographie auf Französisch – ein fester Bestandteil des bilingualen Bildungsgangs. Aber: Können Schüler der zweisprachig deutsch-französischen Züge im dritten Lernjahr geographische Sachverhalte nicht nur in der Muttersprache, sondern auch in der Zielsprache angemessen bearbeiten?

Der bilinguale Geographieunterricht startet keineswegs bei Null. Die Schüler verfügen zum Zeitpunkt des Einsetzens bereits über eine Reihe von Kenntnissen, die es zu reaktivieren und fachspezifisch auszuweiten gilt.

- Im Allgemeinen gehen dem bilingualen Sachfachunterricht zwei Jahre Fremdsprachenunterricht mit erhöhten Stundenanteilen voraus. Die allgemeine sprachliche Kompetenz der Schüler ist deshalb weit genug ausgeprägt, um damit die ersten fachlichen Themenstellungen zu erarbeiten.

- Moderne Lehrwerke für den Fremdsprachenunterricht enthalten nicht nur eine beträchtliche Anzahl von Lexemen, die für den Sachfachunterricht relevant sind (vgl. *Kasten*), sondern führen auch in thematisch relevante Themen in verschiedenen Regionen Frankreichs ein.
- Beschreiben, Analysieren und Erklären, Vergleichen oder Kommentieren sind Operationen, die auch im Fremdsprachenunterricht mit wechselnden Anteilen gefordert sind. Ansatzweise sind die Strukturen, die dazu notwendig sind, deshalb schon vor dem Einsetzen des bilingualen Geographieunterrichts erarbeitet worden. Natürlich ist die Ebene des Beschreibens gerade im Anfangsunterricht dominant, doch müssen rechtzeitig die sprachlichen Grundlagen geschaffen werden, um typische geographische Operationen wie den Vergleich durchführen zu können. Leider taucht gerade dieser in den fremdsprachlichen Lehrwerken meist zu spät auf, sodass möglicherweise in Absprache mit dem Fremdsprachenunterricht ein Vorgriff erforderlich ist. Dieser sollte sinnvollerweise im Französischunterricht erfolgen.
- Bilingualer Geographieunterricht heißt, dass wirklich zweisprachig unterrichtet wird. Das Curriculum für den Geogra-

phieunterricht ist auch für das bilinguale Sachfach verbindlich. Insofern ist dafür Sorge zu tragen, dass Schüler sowohl in der Fremdsprache als auch in der Muttersprache fachliche Kompetenzen erwerben. Für den Anfangsunterricht bedeutet dies, dass keineswegs davon ausgegangen werden kann, dass nach kurzer Zeit der Geographieunterricht komplett auf Französisch abläuft, sondern dass eine gleichmäßige Entfaltung der muttersprachlichen und der fremdsprachlichen Fachkompetenz gefordert ist.

Besondere Aufgaben

Gerade im Fach Geographie können auf dem Weg über eine Beschreibung bereits recht viele Erkenntnisse vermittelt werden. Natürlich tragen dazu auch eine ganze Reihe von im Fremdsprachenunterricht erworbenen Fertigkeiten bei, die im Geographieunterricht reaktiviert werden können.

Für einen erfolgreichen und motivierenden bilingualen Geographieunterricht

Die Analyse eines Französischlehrwerks ergibt, dass nach den ersten beiden Bänden folgende sprachliche Muster und thematische Inhalte eingeführt sind:

- Ortsangaben bei Städten, Regionen und Staaten (*à Paris, en Bretagne ...*)
- die Fragestellung *où est? / où sont?*
- Präpositionen zur Beschreibung von geographischen Sachverhalten (*sur, devant, au-dessus de, autour de*)
- sprachliche Elemente, die zur Beschreibung der geographischen Lage dienen können (*ville, quartier, forêt, gare, capitale, île, usine, ferme, port, côte, mer, lac, fleuve, frontière, route, région, station thermale, station de sports d'hiver, volcan, altitude, paysage, relief, montagne ...*)
- Möglichkeiten zur Beschreibung des Wetters (*neige, vent, tempête, ciel, temps, nuage, température, il neige, il pleut, il fait beau, il fait dix degrés ...*)
- Höhenangaben (*à 1 350 mètres d'altitude, à la montagne*)
- Begriffe der Landwirtschaft (*des fruits, des légumes, des bêtes, ferme, agriculteur*)
- Themen, die einen geographischen Hintergrund haben, z. B. Verkehrsmittel in Großstädten, Arbeitslosigkeit

sind jedoch weitere methodische und inhaltliche Grundlagen zu schaffen. Zu diesen Fertigkeiten zähle ich insbesondere folgende:

- die Beschreibung der Lage eines Ortes (S. 27 „*La situation géographique*“),
- den Umgang mit den Himmelsrichtungen und dem Gradnetz (S. 28–29 „*S'orienter sur la Terre*“)
- das Lesen von Karten und den Umgang mit dem Atlas,
- die Beschreibung des Klimas einer Messstation.

Für alle genannten Fertigkeiten gibt es Anknüpfungspunkte aus dem Fremdsprachenunterricht, sodass nicht nur ein vereinfachter Zugang möglich ist, sondern auch eine positive Rückkopplung im Hinblick auf die Motivation stattfindet. Die Schüler erfahren, dass ihr Fremdsprachenunterricht sie dazu befähigt, sich in spezifischen Sachverhalten in einer anderen Disziplin als dem Französischen zurecht zu finden. Die Auswahl der Fertigkeiten ist dadurch gerechtfertigt, dass sie häufiger als andere benötigt werden, wenn man vom Umgang mit geographischen Texten absieht.

Die sprachliche Bewältigung geographischer Sachverhalte, die sich hemmend auf die Progression auswirken kann, kann durch zwei Maßnahmen gefördert werden. Erstens ist das Stunden-volumen für den bilingualen Geographieunterricht in einigen Bundesländern gegenüber dem „normalen“ Geographieunterricht leicht erhöht, zweitens kann insbesondere im Anfangsunterricht relativ viel mit sprachlichen Modellen gearbeitet werden, die nicht nur die notwendige sprachliche Sicherheit, sondern gleichzeitig auch methodisches Bewusstsein schaffen. Hierin liegt wiederum ein Grund für die Selbstverständlichkeit und Sicherheit, mit denen Schüler der bilingualen Bildungsgänge bereits nach kurzer Zeit geographische Fragestellungen bearbeiten können. ■

Literatur

- Krechel, H.-L.: Es geht nicht nur um sachfachliche oder fremdsprachliche Belange. Praxis Schule 5–10 10 (1999) H. 5, S. 41–45
- Krechel, H.-L. und Drexel-Andrieu, I.: Espace africain. Stuttgart 1993
- Rautenhaus, E.: 10 Thesen zur Didaktik und Methodik des bilingualen Sachfachunterrichts. Praxis Schule 5–10 10 (1999) H. 5, S. 14–15